

## Karl Hegel an Georg Gottfried Gervinus, Berlin, 11. Januar 1840

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 12; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 56

Berlin, am 11<sup>ten</sup> Jan[uar] [18]40

Liebster Gervin!

Ja wohl, hast Du mich lange auf Deinen Brief<sup>1</sup> warten lassen u[nd] ich fürchtete schon, meine Schulmeisterei werde Dich nicht weniger verdrießen als mich, u[nd] Du würdest mich nun ohne Weiteres sitzen lassen in meinem Elend. Mein Brief<sup>2</sup> war aber auch zu lamentabel, wie ich mich erinnere, u[nd] nach dem unangenehmsten Eindruck der ersten Woche geschrieben. Du hast Recht, wenn Du sagst, daß ich verwöhnt bin. Es schien mir anfangs ärger als ein Frohdienst, daß ich die besten Stunden nicht mehr wie bisher einem ruhig fortgesetzten Arbeiten, sondern den Schülern widmen sollte. Nach langen Jahren völliger Freiheit, nach dem Genusse Italien's war der Übergang gar zu schroff, u[nd] meine Klage ist mir deßhalb nicht zu verargen. Indessen hat mich die Alles mildernde Zeit nun auch schon an diesen Dienst gewöhnt, u[nd] ich bewege mich darin mit derselben Resignation, wie in der heillosen Kälte unseres Klima, die mich an die schönen Tage in Rom oft zurückdenken läßt. Ja, ich komme schon dazu, die ersprießlichsten u[nd] gedeihlichsten Seiten an meinem Schulamt herauszuheben u[nd] von diesen aus es lieb zu gewinnen. Diese Schuljugend ist frisch u[nd] bildsam u[nd] nim[m]t das Gute, das man ihr geben kann, begierig auf; Menschenkenntniß u[nd] Menschenbehandlung läßt sich an ihr gewinnen;

N[ota]B[ene] Weißt Du auch, daß Du mir schon vor 5 Jahren auf der Stelle des Philos[ophen]weges über Neuenheim [mir] sagtest, hier wolltest Du Dir ein Haus bauen<sup>3</sup>. Damals war's uns beiden nur eine Chimäre. Nicht alle glücklichen Träume gehen so in Erfüllung. Glücklich, wenn sie so werden! | Die Charaktere zeigen sich in ihren Anfängen, der Geist der Zeit in seinen Enden u[nd] Ausgangspunkten; denn was sich bis in die ersten Vorstellungen u[nd] Abstractionen der Jugend verläuft, das muß doch ein sehr Allgemeines u[nd] und Herrschendes in der Zeit sein. Auf sehr überraschende Zeichen dieser Art bin ich schon gestoßen, u[nd] diese waren mir bisher das Interessanteste an meinem Beruf. Es wird dann bis zum Augenschein klar, wie der Geist der Zeit sich fortreibt u[nd] Neues bringen muß; wenn man sieht wie die Jugend das schon als überlieferte Grundlagen erhält, was für uns erst Resultat der Bildung geworden ist. Hielten nur dieser Geist der Unabhängigkeit, diese Ideale der Tugend u[nd] des Guten, dieser Abscheu vor Niederträchtigkeit u[nd] Heuchelei, auch besser Stand gegen die Klippen der Wirklichkeit, in welche auch diese Jugend bald einfahren wird!

Sehr freudig überraschte mich die Nachricht, daß Du Dir an so schönstem Punkt, von wo der Blick den Neckar wie den Rhein übersieht, ein Haus bauen willst. Nun oft sah ich seitdem mit Wonne auf diesen Punkt in meinem Heidelberger Bild! Man möchte Dich einen Bevorzugten, einen Glücklichen unter den Sterblichen nennen, wenn man nicht wüßte, daß auch Dein Glück seinen Stachel im Verborgenen trägt. So war schon Deine Nachricht mit dem Vermuth, daß Du Dein Haus auf die Erbärmlichkeit unsrer Zustände baust. Ich habe dafür

1 Vgl. dazu hier: [Brief -> hglbrf\\_18391218\\_01](#).

2 Vgl. dazu hier: [Brief -> hglbrf\\_18391020\\_01](#).

3 Georg Gottfried Gervinus (1805-1871) hatte 1839 das „Haus Felseck“, die frühere „Wirtschaft zum Steinbruch“, an der Chaussee, Adresse 1880: Neuenheimer Landstraße 48; heute Neuenheimer Landstraße 38, Neuenheim bei Heidelberg erworben, entsprechend umgebaut und Weinberge dazu gekauft; er verkaufte sein Eigentum wieder im Jahr 1844 an den Rechtswissenschaftler und liberalen Politiker Karl Theodor Welcker (1790-1869), vgl. dazu Universität Heidelberg (Homepage), s.v.: [https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/vlgk/personen/gervinus\\_felsVL.html](https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/vlgk/personen/gervinus_felsVL.html).

nur den Wunsch, daß Dein Haus u[nd] Dein Glück darin fester stehen möge als dieser sein Grund – wohl ein leerer Wunsch! | Möge nur auch der nicht leer sein, daß Dir ein bessers Glück darin beschieden werde, als Rousseau auf seiner Insel S[aint-]Pierre! Dafür scheint mir die Resignation u[nd] der Quietismus zu liegen, von denen Du schreibst. Mit dem Quietismus weiß ich wohl, ist es nur Dein halber Ernst, nämlich in so weit, als Du gern wirst in Deinem Haus ruhig bleiben wollen. Zur Resignation haben Dich Deine Erfahrungen hinlänglich gebracht, u[nd] doch juckt's – Dich in Deinen politischen Hühneraugen? So ist einmal die menschliche Natur, die Hoffnung läßt sie sich nicht abschneiden, wenn man auch hundert Mal sich selbst gesagt hat, daß nichts hoffen u[nd] nichts wünschen, Weisheit sei. Ich kann nur sagen: Mir geht's auch so.

Auf Deinen 4<sup>ten</sup> Band der Literaturgeschichte bin ich in gespannter Erwartung; außer dem interessanten Inhalt, den er verspricht, erwarte ich auch einen Hauch von Italien, von Neapel von Rom darin, der mir wohl thun wird. Auf das dringende Bedürfnis des Handbuchs bin ich nun selbst bei meinem Unterricht gestoßen. Der Robenstein mit seinem schwachen, unselbständigen Urtheil u[nd] mit seiner Behandlung nach Gattungen, wobei die ganzen Leute kläglich in Stücke gerissen werden, ist unleidlich u[nd] wird einem besseren gegenüber bald unbrauchbar erscheinen. Das Andere, so weit ich es kenne, sind nur elende Kompilationen.

Meine Recension über Deine Historik kannst Du im Dezemberhefte der Berliner Jahrbücher finden, u[nd] ich bin begierig, was Du darauf sagen wirst. Ich wollte darin hauptsächlich die Philosophie mit der Geschichte auseinandersetzen, u[nd] rühmend anerkennen, daß Du der Geschichte eine gedankenvolle Behandlung aus ihr selbst vindicirst, da die Philosophie | manchmal anders zu meinen scheint, als sei dies nur aus ihr möglich.<sup>4</sup> Vielleicht haben ihr die Historiker unsrer Tage dazu nur allzusehr die Veranlassung gegeben. Den Punkt mit der Lyrik bin ich insoweit übergangen, als die Erörterung desselben nicht nöthig war. Deine Ansichten darüber kenne ich ja, u[nd] wenn Du sie auch sehr schön historisch ausführst, wie ich erwarte, so wirst Du es dem Ästhetiker u[nd] mir doch nicht nehmen, die die Lyrik als ein Ganzes zu denken. Du wirst sie zerstückeln, den beiden andren Gattungen als Anfang u[nd] Ende hinzufügen, wirst Dich auf Aristoteles berufen usw. Aber auch nach meiner Vorstellung ist es ja natürlich, daß eine Mittel- u[nd] Übergangsgattung von den beiden Seiten, welche sie verbindet, eben da, wo sie verbindet, den Charakter annim[m]t. Bist Du aber Deiner Sache sicher, wenn Du die Lyrik, da, wo sie ihren eigentlichen Kern u[nd] Standpunkt u[nd] Selbständigkeit gewinnt, der Musik zuwirfst? Auf Aristoteles Poetik, wenn sie auch weniger übel redigirt u[nd] unvollständig wäre, würde ich mich in Bezug auf die Lyrik darum nicht berufen, weil dem Gründer Principien der Dichtkunst natürlich zuerst und darum zu thun sein mußten, die Hauptgattungen zu scheiden, u[nd] solche, von denen sich wesentliche u[nd] entgegengesetzte u[nd] in die Augen springende Merkmale angeben ließen, wie das Auge zuerst die äußerlichen Punkte des Gegenstandes mißt, den es übersehen will. –

Um noch Etwas von meinen Arbeiten zu sagen, so bin ich seit 4 Monaten mit der Bearbeitung von meines Vaters Phil[osophie] der Geschichte aus seinen Heften, zu einer 2<sup>ten</sup> Ausg[abe] derselben, beschäftigt. Es wird ein ganz neues, u[nd] wie ich hoffe, viel besseres Buch werden, als in der ersten Ausg[abe]. Im nächsten Monat werde ich damit fertig<sup>5</sup>; dann geht's an die Florentina. Zu jener Arbeit nöthigte mich die Pflicht; u[nd] der Genuß, den sie mir gewährt, macht sie mir lieb.

Grüße mir Deine liebe Frau recht herzlich, u[nd] schreibe mir was von ihr. Grübe auch Ida; ich weiß kaum, ob sie Braut oder verheiratet ist. Ich möchte was Näheres von ihrem Mann wissen, wodurch er sie verdient hat. Grübe auch Schlosser u[nd] versichere ihm meine treue Anhänglichkeit u[nd] schreibe dann bald Deinem Getreuesten

4 Vgl. hierzu, auch in den gesamten Kontext dieser Rezensionstätigkeit einfürend Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, insbesondere S. 88 ff.

5 Vgl. dazu hier Hegel, Georg Friedrich Wilhelm Hegel's Vorlesungen; zu den Arbeiten Karl Hegels (1813-1901) zur Herausgabe dieses Teils des väterlichen Werkes vgl. einfürend Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, vornehmlich S. 45 f.



### *Personen und Institutionen*

---

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg\\_3879](#)  
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Aristoteles [= Aristoteles] [aristoteles384322v\\_4558](#)  
Frau [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] [schelver\\_52469](#)  
Gervin [= Gervin] [gervinsiehegervinus\\_6120](#)  
Ida [= Becher, Ida, verh. Weber] [becherida\\_97370](#)  
Mann [= Weber, Georg] [webergeorg\\_6723](#)  
Rousseau [= Rousseau, Jean-Jacques] [rousseaujeanjacques\\_2990](#)  
Schlosser [= Schlosser, Friedrich Christoph] [schlosserfriedrich\\_5849](#)  
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg\\_9524](#)

### *Orte*

---

Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Italien [= Italien] [italien\\_8683](#)  
Neapel [= Neapel (italienisch: Napoli)] [neapel\\_3200](#)  
Neckar [= Neckar] [neckar\\_5355](#)  
Neuenheim [= Neuenheim] [neuenheim\\_97004](#)  
Rhein [= Rhein] [rhein\\_2812](#)  
Rom [= Rom (Roma)] [rom\\_9556](#)  
Saint-Pierre [= Saint-Pierre] [saintpierre\\_36856](#)

### *Sachen*

---

Abstractionen [= Abstraction, Abstractionen] [abstraction\\_92991](#)  
Berliner [= Berliner, Berlinerin] [berliner\\_79412](#)  
Berliner Jahrbücher [= Berliner Jahrbücher] [berlinerjahrbuecher\\_6384](#)  
Chimäre [= Chimäre] [chimaere\\_70040](#)  
Florentina [= Florentina, Florentiner, Florentinische Arbeiten, Florentinische Sachen, Florentinische Studien] [florentina\\_29507](#)  
Frohndienst [= Frohndienst] [frohndienst\\_15717](#)  
Gattungen [= Gattungen] [gattungen\\_30973](#)  
Geschichte [= Geschichte] [geschichte\\_93926](#)  
Handbuchs [= Handbuch (Gervinus)] [handbuchgervinus\\_17075](#)  
Hefen [= Heft, Hefte] [hefte\\_76272](#)  
Heidelberger [= Heidelberger] [heidelberger\\_84449](#)  
Historik [= Historik (Gervinus)] [historik\\_16333](#)  
Historiker [= Historiker] [historiker\\_54820](#)  
Hühneraugen [= Hühnerauge] [huehnerauge\\_63579](#)

Kompilationen [= Compilation, Compilationen, Kompilaton/-en] [compilation\\_21791](#)  
Literaturgeschichte [= Literaturgeschichte, Literatur-Geschichte, Litteraturgeschichte] [literaturgeschichte\\_73649](#)  
Lyrik [= Lyrik] [lyrik\\_15485](#)  
NotaBene [= Notabene, nota bene] [nb\\_69145](#)  
Philosophenweges [= Philosophenweg (Heidelberg)] [philosophenweghei\\_63294](#)  
Philosophie [= Philosophie] [philosophie\\_88604](#)  
Philosophie der Geschichte [= Philosophie der Geschichte] [philosophiederges\\_29472](#)  
Poetik [= Po#tik, Poetik] [poetik\\_13790](#)  
Quietismus [= Quietismus] [quietismus\\_73644](#)  
Recension [= Recension, Recensionen (Rezension/-en)] [recension\\_24050](#)  
Recension [= Recension (Hegel)] [recensionhegel\\_16108](#)  
Schulamt [= Schulamt] [schulamt\\_10281](#)  
Schulmeisterei [= Schulmeisterei] [schulmeisterei\\_78506](#)  
historisch [= historisch] [historisch\\_83582](#)  
lamentabel [= lamentabel] [lamentabel\\_68531](#)  
redigirt [= redigiren] [reidiren\\_16677](#)  
vindicirst [= vindiciren] [vindiciren\\_81100](#)  
Ästhetiker [= Ästhetiker] [aesthetiker\\_83278](#)

## *Quellen und Literatur*

---

### Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 56

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezugabgerufenam27062023\\_38609](#)

### Hegel, Georg Friedrich Wilhelm Hegel's Vorlesungen

[= *Hegel, Karl: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte*, Berlins 21840.] [hegel1840\\_69290](#)

### Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, insbesondere S. 88 ff.

[= *Kreis*, Marion: *Karl Hegel. Geschichtswissenschaftliche Bedeutung und wissenschaftsgeschichtlicher Standort* (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 84), Göttingen, Bristol, CT, USA 2012.] [kreis2012\\_17776](#)

### UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 12

[= *UB Heidelberg.*] [brfsrc\\_0040](#)

### Universität Heidelberg (Homepage)

[= *Universität Heidelberg*, s.v.: Georg Gottfried Gervinus; vgl. dazu: [https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegek/vlgk/personen/gervinus\\_felsVL.html](https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegek/vlgk/personen/gervinus_felsVL.html); 24.12.2023] [universitaethei2012\\_86595](#)